

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 99 (1973)
Heft: 33

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

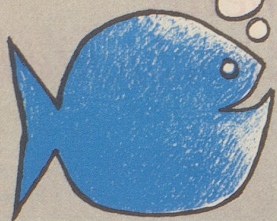
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sauber Wasser – sauber Wort



Männerkommune – frischwärts – die zu scheinende Sonne

«Da sprach einer über die Liebe in der Ehe mit einigen französischen Kollegen; er war ein überzeugter Anhänger der freien Verbindung.» Diesen schönen Satz schickte mir ein freundlicher Leser zu. Wo mag er ihn gefunden und ausgeschnitten haben? Was ihm so gut daran gefallen hat und was auch mich nicht wenig erheitert, ist die Ehe mit einigen französischen Kollegen, über die einer da offenbar ganz frank und frei sprach. Möglicherweise so etwas wie eine «Kommune» ohne Frauenzimmer? Jedenfalls begreift man, daß derjenige, der so sprach, ein überzeugter Anhänger der freien Verbindung war. Oder ist er nur beim

Schreiben hereingefallen, der das geschrieben hat? Wollte er eigentlich schreiben: «Mit einigen französischen Kollegen sprach einer über die Liebe in der Ehe»? Das wäre möglich. Ist aber auch schon tausend- und tausendmal geschehen. Und wäre nicht lustig gewesen wie der Satz, den mir der freundliche Leser zugeschickt hat. Faustregel, an die auch ich mich, nicht immer mit Erfolg, halte: Was man geschrieben hat, soll man langsam und vorsichtig durchlesen, 12 bis 24 Stunden lang liegenlassen und dann noch einmal vorsichtig und kritisch durchlesen.

*

Haben Sie das völlig falsch gebildet, so nagelneue Wort «frischwärts» auch «in der Nase»? Rückwärts, aufwärts, seitwärts, bergwärts, waldwärts – alles gut und denkbar und richtig gebildet. Aber –wärts an ein Eigenschaftswort angehängt, nein, das geht nicht. Sonst geht die Sprache, die wir schreiben und lesen, sehr schnell kitschig!

*

Zeitungsberichte sind oft Fundgruben. In einer großen schweizerischen Tageszeitung fand ich in ein und demselben Bericht die folgenden Sätze, die ich hier wörtlich zitiere:

«Es gab noch zu registrieren, daß das Wetter einen passablen Ein-

druck machte, konnten wir den ersten Zwischenhalt vornehmen.»

Der andere Satz geht so:

«Von der in Aussicht gestellten teilweise zu scheinenden Sonne bemerkte man nicht allzuviel.»

So geschrieben und in die Zeitung gesetzt von einem wohlbestallten, sehr gut bezahlten Redakteur, was bei uns in der Schweiz natürlich Redaktor genannt wird. Jedenfalls «gibt es zu registrieren, daß das Deutsch dieses guten Mannes keinen passablen Eindruck macht, können wir die Tagesordnung vornehmen».

«Die zu scheinende Sonne» ist auf deutsch so undenkbar wie «das zu regnende Naß» und «das zu wachsende Kind». So kann man nur mit Wörtern umspringen, die einen Wenfall (Akkusativ) verlangen, also mit transitiven Tätigkeitswörtern. Auf die Fragen «Es regnet wen?», «Es scheint wen?» oder «Es wächst wen?» gibt es keine Antwort.

Er beschenkt wen? Den zu beschenkenden Mann. Er beschreitet was? Den zu beschreitenden Weg. So einfach ist das richtige. Und das hat «man» doch sowieso in der Schule schon gelernt (?).

Aber man kann, scheint es, auch ohne solche Kenntnisse eine Zeitung redigieren und Berichte schreiben. Heute. Wie schade! Fridolin

Binsen- und andere Wahrheiten

Heute findet sogar das Einzelgängertum in Massen statt.

*

Es ist eigentlich unbegreiflich, daß die Dinosaurier aussterben konnten, obwohl es damals, vor mehr als 150 Millionen Jahren, doch noch keine Menschen gab, die sie ausrotteten.

*

Während in den Industrie-Staaten die große Anti-Verkehrswelle schäumt, kommt man in den Entwicklungsländern zu der Einsicht, daß weniger allgemeine Nahrungsmittelknappheit als vielmehr Mangel an Verkehrswegen der Grund für Hungersnöte ist.

*

Da geben moderne Eltern und Lehrer sich alle Mühe, die Kinder möglichst wenig zu manipulieren. Und mit welchem Erfolg? Daß diese sich eines Tages völlig widerstandslos von einem anderen Einfluß manipulieren lassen. HZ

Abonnieren Sie den Nebi



Es müssen ja nicht immer harte Marathon-Sätze sein! Tennis als Plausch ist auch legal. *Dumeng Giovanoli*, der neue Sportsekretär des Kurvereins, rät ohnehin, die Sportarten in den Ferien individuell zu variieren. Besonders bei den mannigfaltigen, verlockenden Möglichkeiten, die Sils zu bieten hat.

SILS
ENGADIN

Kurverein 7514 Sils Tel. 082-452 37
Maria - Baselgia - Fextal

Geknüpfte Kostbarkeiten

Seiden- und Sammlerteppiche
zu vernünftigen Preisen –
eine solide Sachwertanlage!



**Möbel-
Pfister**

ist auch Ihr Teppich-Pfister

Nebelspalter-Inserate
bringen Ihnen Erfolg!



ASPIRIN®



Alle Welt weiss –
ASPIRIN hilft